

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Februar 1981 · 26. Jahrgang



2/81



WENN SPIELKARTEN ...
DANN BIELEFELDER.
ES GIBT KEINE BESSEREN!

BIELEFELDER SPIELKARTEN GMBH
7022 LEINFELDEN-ECHTERDINGEN 1

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



DEM mit Endspielrunde?

Nach 1976 wurde Ende November 1980 in Bielefeld zum zweiten Mal eine Arbeitstagung mit den Vorsitzenden aller Verbandsgruppen durchgeführt. Sinn solcher Tagungen ist, die persönlichen Kontakte der Skatfreunde in verantwortlicher Position zu fördern, Erfahrungen auszutauschen, Probleme der Verbandsgruppen durch gemeinsame Überlegungen zu lösen und durch Referate der Mitglieder der Verbandsleitung mit anschließender Aussprache zu einem besseren Verständnis der Maßnahmen, Handlungen und Zielsetzungen des Präsidiums und der Verbandsleitung beizutragen. Diese Tagungen werden alle vier Jahre, zwei Jahre vor bzw. nach einem Kongreß einberufen.

Auswirkungen der Spielsysteme, Möglichkeiten zur Verbesserung der Deutschen Skateinzelmeisterschaften, Jugendbetrieb, Stellung der Jugendobmänner, Pflege der Geselligkeit, Disziplinarmaßnahmen, Mitgliederwerbung und Pressearbeit waren die Themen der Bielefelder Tagung.

Nach wie vor ist der Mitgliederwerbung große Bedeutung beizumessen. Es hat sich herausgestellt, daß es gerade regionale Aktivitäten sind, die den Mitgliederzuwachs fördern. Zur Kontaktaufnahme zwischen Verbandsmitgliedern und nicht organisierten Skatfreunden eignen sich offene, attraktiv gestaltete Turniere. Aus der Tatsache, daß es in der Bundesrepublik und in Westberlin mehr als 17 Millionen Skatspieler gibt, von denen rund 23 000 im Deutschen Skatverband organisiert sind, ergibt sich, daß eigentlich noch große Zuwachsraten erzielt werden könnten, ehe sich Grenzen be-

Aus dem Inhalt:

Das schwarze Brett
Königspokal 1980:
Schneide nicht
gegen eigenen Mann
Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und
Vereinen
Skataufgabe Nr. 230
und Auflösung zu Nr. 229
Ausschreibungen:
DMM 1981
Deutscher Städte-Pokal 1981
Rhein-Weser-Turnier 1981
Veranstaltungskalender

Titelbild:

*Die neue Skatsaison läuft
bereits – nur der Schnee darf
noch auf den Lorbeeren
ausruhen. (Deike/Graphics)*

*Scherenschnitt:
Deike-Hilsky*



merkbar machen. Die verstärkte Einschaltung der regionalen Presse durch Hingabe von Berichten, die natürlich zeitnah, kurz und bündig, aber mit allen bedeutenden Informationen den Redaktionen zuzuleiten sind, ist in diesem Zusammenhang immer sinnvoll. Man darf sich nicht entmutigen lassen, wenn ein Bericht mal nicht erscheint. Zweifellos liegen dann und wann wichtigere Dinge als Skatveranstaltungen oder -turniere an.

Als selbstverständlich wird angesehen, daß jeder Landesverband einen Beauftragten für Jugendfragen wählt, der über Sitz und Stimme im Vorstand verfügt. Auch die Mehrheit der Verbandsgruppen hat bereits einen Jugendobmann. Wo dies noch nicht der Fall ist, sollte dieser Schritt schnellstens nachvollzogen werden. Zu den zentralen Aufgaben des Jugendobmanns einer Verbandsgruppe zählt der ständige Kontakt zu den Jugendwarten der zugehörigen Klubs. Mit allem Nachdruck hat er darauf zu drängen, daß die Klubs einen Skatfreund für den Posten des Jugendwarts interessieren, die noch abseits stehen, denn letztlich bedeutet Jugendarbeit Mitgliederzuwachs. Man muß sich aber darüber klar sein, daß Jugendarbeit neben Beharrlichkeit und Ausdauer vor allem Idealismus und natürlich pädagogische Fähigkeiten erfordert. Zu beachten ist, daß in Jugendgruppen nicht um Geld gespielt und kein Ausschank alkoholischer Getränke erfolgen darf, daß Skatveranstaltungen mit Jugendlichen um 20 Uhr beendet sein müssen, daß möglichst in Jugendheimen der verschiedenen Organisationen und nur in Ausnahmefällen in Klubzimmern der Gaststätten gespielt wird und daß die Mitgliedsbeiträge der Jugendgruppen möglichst gering gehalten werden.

Der Verein oder Verband ist eine Gemeinschaft zur Verfolgung besonderer Zwecke, an denen der Staat und die Allgemeinheit nicht in gleicher Weise interessiert sind. Verhält sich ein Mitglied zweckwidrig, so ist deshalb vom Staat keine Reaktion zu erwarten, vielmehr muß der Verein oder Verband selbst dafür sorgen, daß seine Regeln beachtet werden. Das geschieht durch die Verhängung von Vereins- oder Verbandsstrafen. Rechtliche Grundlage ist die durch die einschlägigen Gesetzesvorschriften verliehene Satzungsgewalt und Vereins- bzw. Verbandsautonomie. Ob und in

welcher Weise ein Verein oder Verband Verstöße gegen Mitgliedschaftspflichten ahnden will, gehört zu den Grundscheidungen des Vereins- bzw. Verbandslebens und muß deswegen in der Satzung verankert sein. Es genügt, wenn als Bestandteil der Satzung erklärte Nebenordnungen Maßnahmen vorsehen, die zur Erreichung des Vereins- oder Verbandszwecks sowie Aufrechterhaltung der inneren Ordnung und Vereins- oder Verbandsdisziplin geboten erscheinen und nicht zu verwechseln sind mit Spielstrafen, wie sie beispielsweise die Skatordnung kennt. Beabsichtigt ist, beim nächsten Skatkongreß eine entsprechende Satzungsänderung herbeizuführen, damit in Ausübung der Ordnungsgewalt auch andere Verbandsstrafen möglich sind als derzeit nur der Ausschuß aus dem Verband als höchste Strafe.

Neben der Verwirklichung des Satzungszwecks gehört die Pflege der Geselligkeit sowohl im Vereins- als auch im Verbandsleben zu den Zielsetzungen. Gesellige Veranstaltungen der Vereine und auf den verschiedenen Ebenen des Verbandes fördern die zwischenmenschlichen Beziehungen, festigen schon gewachsene freundschaftliche Bande und sind Gelegenheit zur Knüpfung neuer Kontakte. Daß größere Veranstaltungen nicht von einer Person allein organisiert werden können, versteht sich von selbst. Es ist empfehlenswert, einen Festausschuß mit für eine solche Aufgabe geeigneten Skatfreunden zu wählen, der alle für das Gelingen des Festes notwendigen Schritte zu übernehmen hat. Dabei kommt einigen Punkten grundlegende Bedeutung zu: 1. Räumlichkeiten, 2. Programmgestaltung, 3. Finanzierung, 4. Kontakt zu den regionalen Spitzen der Politik, Wirtschaft und Behörden sowie zur regionalen Presse, 5. Ehrengäste, 6. Fotograf und 7. Festredner. Bestandteil des geselligen Lebens sind aber auch regelmäßig wiederkehrende Turniere unter Einbeziehung der Partner der teilnehmenden Skatfreunde wie z. B. das Vier-Städte-Turnier, das Modell sein könnte für ähnliche Partnerschaften.

Ein seit Jahren beliebtes Thema ist die Verbesserung der spielerischen Qualität bei den Deutschen Skateinzelmeisterschaften. Bekannt ist, daß ein Teil der Endspielteilnehmer am zweiten Spieltag nicht mehr mit dem notwendigen Ehrgeiz bei der Sache ist, weil ein

Königspokal 1980:

aussichtsreicher Platz in den vorausgegangenen fünf Serien nicht erzielt werden konnte. Ein neuer Spielmodus soll vorsehen, daß ein Teil der Spieler auf den vorderen Plätzen, die noch als »meisterschaftsverdächtig« anzusehen sind, zu einem bestimmten Zeitpunkt zu einer besonderen Spielrunde zusammengeführt wird. Nach einer Meinungsumfrage wurde von den Tagungsteilnehmern der Vorschlag, die Deutschen Skateinzelmeisterschaften in Vorkampf und Entscheidung aufzuteilen, als eine sinnvolle Möglichkeit der Verbesserung bezeichnet. Nach diesem Vorschlag entspricht die Teilnehmerzahl am Vorkampf der der jetzigen Meisterschaften. Zur Entscheidungsrunde werden nach fünf Serien bei den Herren 100 Skatfreunde, bei den Damen 20 Skatfreundinnen und bei den Jugendlichen nach vier Serien 12 Skatfreunde zugelassen. In der Entscheidung, in die die Vorkampfpunkte mitgenommen werden, spielen Damen und Herren drei, die Jugendlichen zwei Serien. In jeder Serie wird nach dem Punktestand gesetzt, so daß die Punktbesten in jedem Wettbewerb am Tisch 1, die nächsten am Tisch 2 usw. spielen. Kommen auf diese Weise zwei Spieler eines Klubs an einen Tisch, so wird der punktschlechtere einen Tisch zurückgesetzt. Auf diese Weise wäre es auch möglich, das Zusammentreffen von Mitgliedern einer Verbandsgruppe oder eines Landesverbandes zu vermeiden. Alle Teilnehmer an der Entscheidung erhalten Urkunden, Pokale werden im bisherigen Umfang ausgegeben. Die bisherige Ausstattung (Essen, Erinnerungsmedaillen) bleibt für alle DEM-Teilnehmer erhalten. Den nach dem Vorkampf ausgeschiedenen Skatfreunden wird während der Entscheidungsrunde ein Ersatzturnier angeboten, damit Fahrgemeinschaften nicht auseinandergerissen und Hotelzimmer nicht umsonst gebucht werden. Ob, wann und in welcher Weise es zu einer Änderung des DEM-Ablaufs kommen wird, steht jetzt allerdings noch nicht fest. Man sollte aber einmal über diesen Vorschlag nachdenken:

**Vorkampf + Entscheidung
= Verbesserung ?**

Zur 6. Deutschen Journalisten-Skatmeisterschaft am 6. Dezember 1980 im Hotel Gravenbruch-Kempinski in Neu-Isenburg hatten erneut viele namhafte Redaktionen ihre Vertreter entsandt. Jens Schmidt-Prange von der Bild + Funk München (links im Bild) verteidigte erfolgreich seinen Titel, bester Skatspieler unter den deutschen Journalisten zu sein. Mit 3880 Punkten gewann er den Königspokal der Deutschen Journalisten-Skatgemeinschaft. Bildmitte: Hans-Jürgen Raben, Presse-



und Informationschef der B.A.T. Cigaretten-Fabriken GmbH, Hamburg, die zum sechsten Mal die Meisterschaft sponsorte. Rechts der Repräsentant des DSkv: Präsident Hermann Münnich.

Mit 3783 Punkten, nur knapp geschlagen, wurde Michael Lenz von der WAZ zweiter Sieger. Den dritten Platz belegte Reiner Dederichs vom Kölner Stadtanzeiger mit 3633 Punkten.

Schneide nicht gegen den eigenen Mann

Die Lehrzeit liegt lange zurück. Jahrzehnte schon. Der wachhabende Unteroffizier hatte damals gefragt: »Spielen Sie Skat?« »Nein«, lautete die Antwort. Die anschließende Belehrung, daß dies ein Mangel an Allgemeinbil-

dung sei, ließ mich eines Tages doch zu den Karten greifen. Relativ teure Lehrjahre folgten. Sie waren nicht immer reizend, weil der Fehlerquellen noch zu viele waren. Und der Freund aus Ostpreußen – längst schon als 131er-Rentner im Ruhestand – ist mir in Erinnerung. Er schüttelte immer so ungläubig den Kopf und ließ nach dem letzten Stich stets die Erläuterung folgen: »Schneide nicht gegen den eigenen Mann . . .« Diese Unsitte soll übrigens immer noch bestehen.

So auch bei der Deutschen Journalisten-Skatmeisterschaft in Neu-Isenburg. An meinem Tisch Nummer zwei hatte Mittelhand wieder einmal gegen den Mann geschnitten. Der lachende Dritte, der Spieler, zählte sich später 61 Augen zusammen. Nur weil er das Karo-As von Mittelhand bekam. Da möchte man doch gleich in die Luft gehen, wie jenes Zigarettenmännchen.

Sage niemand, daß die Zeitungsleute, wenn sie von der Schreibmaschine an den Kartentisch eilen, etwa weniger produktiv seien. Schlitzohren hat es im bundesdeutschen Skat-Kollegenkreis! Spitzfindig wie gewiefte Politiker, fündig wie Tatort-Kommissar Haferkamp, dessen schönste Freizeitbeschäftigung – Hansjörg Felmy hat es bestätigt – ebenfalls Skat ist. Ein »Herz ohne Vieren« haben sie mir beispielsweise umgemacht, daß ich am Ende froh war, gerade noch aus dem Schneider gekommen zu sein. Der Präsident des Deutschen Skatverbandes, der Oberkiebitz Münnich, stand dabei und verzog noch nicht einmal eine Miene. Der Karten-Boß hätte mich doch wenigstens bedauern können. Dieses Verlustspiel war es gerade, das am Ende den Weg unter die ersten Zehn versperrte. Sieger wurde übrigens der Pokalverteidiger. Ein Könnler, ein Glückspilz obendrein. Unsereiner mußte sich mit billigen Farbspielen über die Runden quälen. Nur ein einziger, einfacher Grand innerhalb von drei Runden. Die Konkurrenz hatte diese Spiele oft mit Vieren . . .

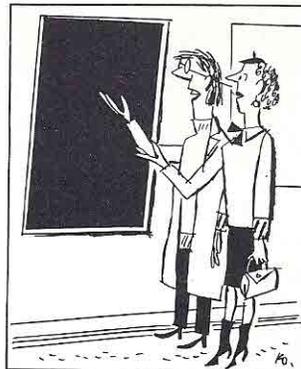
Informativ war der Samstagsskat in Neu-Isenburg immerhin. Verbandspräsident Münnich dementierte übrigens, daß seine Organisation eine einstweilige Verfügung gegen den Titel der ZDF-Sendung »Musik ist Trumpf« erwirkt habe. Rechtens wäre das schon, denn beim Skat kann Musik nicht Trumpf sein. Noch nicht einmal bei einem Null-ouvert . . .

Die sponsernden B.A.T. Zigarettenfabriken hatten in Neu-Isenburg die Ehrenpreise zur Verfügung gestellt. Auch hier sozusagen ein Einbruch: Als ich das Päckchen öffnete und zu einem Stäbchen greifen wollte, lachte mich das Zigarettenmännchen an, an eine Kette geschlossen, an dem ein Kugelschreiber befestigt war. Kein Tabakprodukt weit und breit. Nur ein Riesenradiergummi. Und der war aus Marzipan. Wenn Mildred Scheel davon gehört oder die Gesundheitsapostel jedweder Couleur, dann gibt es für die B.A.T. sogar noch eine öffentliche Belobigung, zumal das Unternehmen sogar ein Freizeit-Forschungsinstitut unterhält, das seine Aufgabe »spielend« bewältigt. Wie unsereiner beim Skat.

Lange habe ich über das Zitat eines gewissen Herrn Jean de la Bryère nachgedacht, das in der Pressemappe zu finden war: »Man kann es auf zweierlei Art zu etwas bringen: Durch eigenes Können oder durch die Dummheit der anderen.« Dieses Rezept gibt Hoffnung auf die Titelkämpfe 1981.

Die Lehre, die ich von der letzten Meisterschaft mitgenommen habe: Ein Grand mit zweien in Vorhand, mit zweimal As und Zehn und vier Luschen ist unverlierbar! Ich hatte ein Farbspiel daraus gemacht und beinahe noch verloren. Erst bei der Analyse stellte ich fest, ein weitaus besseres Spiel versäumt zu haben. Man lernt eben nie aus. Auch nicht im Skat.

Otto Winter/Pforzheimer Zeitung



»Und hier habe ich etwas ganz Modernes: Die politische Weltlage zur Jahreswende.«

11. Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1981

Die Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1981 für Damen und Herren findet am **25. und 26. April 1981** in der **Kur- und Konzerthalle** in **5787 Olsberg** (Stadtmitte) statt. Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hat Herr Bürgermeister Josef Niggemann übernommen.

Es werden 6 Serien zu je 48 Spielen am Vierertisch ausgetragen.

Beginn der 1. Serie: 25. April 1981, pünktlich um 13 Uhr. Die Startkarten sind am 25. April 1981 bis 12.15 Uhr durch die Delegationsleiter der Landesverbände gegen Vorlage des Ausweises abzuholen. Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.

Teilnahme an sämtlichen Serien ist Pflicht.

Während der Endrunde darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden. Verspätetes Eintreffen auch eines Spielers schließt unwiderruflich die ganze Mannschaft von der Teilnahme aus.

Die Endrunde wird von 16 Damenmannschaften und 120 Herrenmannschaften bestritten. Die Teilnahmeberechtigung ergibt sich aus der Qualifikation bei den Landesverbandsmeisterschaften. Ohne Qualifikation sind lediglich die Deutschen Meister des Vorjahres startberechtigt.

Die **Landesverbände** werden gebeten, die ihnen mitgeteilte Anzahl ihrer Meisterschaftsteilnehmer durch Nennung der Mannschaften mit dem Klubnamen, Sitz des Klubs und Angabe der Verbandsgruppenzugehörigkeit (ohne Angabe der Spielernamen!) bis zum **28. Februar 1981** in doppelter Ausfertigung, getrennt von sonstigen Mitteilungen, zu bestätigen und zugleich aus den Reihen der Spieler einen Delegationsleiter zu benennen. Einsendeadress: DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1. Bis zum gleichen Zeitpunkt ist das Startgeld von DM 48,- von den Landesverbänden für jede ihrer Mannschaften auf eines der im Impressum angegebenen Konten des DSkV zu überweisen. Angabe des Verwendungszwecks der Zahlung bitte nicht vergessen!

Der DSkV übernimmt an Reisekosten je Mannschaft zwischen Sitz der Verbandsgruppe und Hauptbahnhof Olsberg und zurück DM 0,20 pro Bundesbahnkilometer und trägt die Kosten des gemeinsamen Abendessens am 25. April 1981.

Für ihre Übernachtung sorgen die Teilnehmer selbst. Quartierbestellungen können durch die Verbandsleitung weder vorgenommen noch vermittelt werden.

Anschrift für Übernachtungswünsche:

Kurverwaltung Olsberg, Bahnhofstraße, 5787 Olsberg, Telefon (02962) 1491.

Parkmöglichkeiten in ausreichender Zahl unmittelbar an der Konzerthalle.

Ausrichter: Verbandsgruppe 57 Fröndenberg in Verbindung mit dem Skatklub
»Die Strunzertaler« Olsberg.

Organisation und Spielleitung: Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes e.V.

Das schwarze Brett

Stärkemeldung

Das Druckstück »Stärkemeldung« ist entsprechend der Anzahl der Klubs zwischenzeitlich den Verbandsgruppen mit der Bitte zugesandt worden, dieses jedem Klub des VG-Bereichs zuzuleiten.

Die Klubs werden gebeten, die Formulare nach dem **Stand vom 1. Januar 1981** sorgfältig mit Schreibmaschine oder in Druckschrift auszufüllen und die **weiße, gelbe und rote** Ausfertigung bis spätestens **28. Februar 1981** an die zuständige **Verbandsgruppe** einzusenden. Ggf. sind die von den Verbandsgruppen gesetzten Termine zu beachten. Die blaue Durchschrift der Stärkemeldung verbleibt beim Klub. Entsprechend der angegebenen Mitgliederzahl sind die Beiträge an die Verbandsgruppe zu entrichten. Spätere Änderungen im Mitgliederstand sind beim Eintritt des Ereignisses mitzuteilen. In diesem Zusammenhang werden die Klubs nochmals gebeten, nur die **tatsächlich benötigten** Exemplare »Der Skatfreund« anzugeben; jedes nicht benötigte Exemplar kostet unnötig Geld.

Die Verbandsgruppen werden gebeten, die **weiße** Ausfertigung der Stärkemeldung jedes ihrer Klubs mit einer **Gesamtaufstellung der Verbandsgruppe**, aufgeteilt nach **jugendlichen** (Mädchen und Jungen), **weiblichen** und **männlichen Mitgliedern**, bis zum **15. März 1981** an die Verbandsleitung (Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1) einzusenden. Bei der Fertigung der Gesamtaufstellung ist darauf zu achten, daß die Klubs in der **gleichen Reihenfolge** aufge-

führt werden wie sie den Verbandsgruppen in der Aufstellung per 31. Dezember 1980 zugegangen sind. Die **rote** Ausfertigung der Stärkemeldung ist mit einer **Durchschrift der Gesamtaufstellung** dem zuständigen Landesverband einzureichen.

Die Stärkemeldungen stellen die Grundlage für die **Errechnung** der Teilnehmerzahlen an den Endrunden der Deutschen Skatmeisterschaften dar. Aus diesem Grunde liegt es im eigenen Interesse jedes Klubs und jeder Verbandsgruppe, die angegebenen Termine einzuhalten und die erbetenen Angaben gewissenhaft zu machen. Über die Zulassung zu den Endrunden entscheidet neben der selbstverständlichen Qualifikation die pünktliche Beitragszahlung.

Spielverbot

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß jeweils am Wochenende der Austragung des Turniers um den Deutschland-Pokal im gesamten Bundesgebiet und in Westberlin Spielverbot besteht.

Der Deutschland-Pokal '81 wird am 25. Oktober 1981 in Berlin ausgespielt.

Gemäß Präsidiumsbeschluß vom 27. Oktober 1979 können die Landesverbände für ihren eigenen Bereich Spielverbot bei ihren Regionalturnieren anordnen.

Skatjugend-Treffen

Verbandsjugendleiter Nolte plant für Pfingsten 1981 ein Treffen der jugendlichen Mitglieder des DSkv. Nähere Informationen in der März-Ausgabe.

Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

DMM '81 – Teilnehmer des LV 3 stehen fest

Hannover. Bei den Mannschaftsmeisterschaften des Landesverbandes 3 gab es Siege für TuS Vahrenwald bei den Damen und für die »Stahlberg-Asse« Ahnatal bei den Herren. TuS Vahrenwald holte sich den Titel mit 25 032 Punkten, die von den Skatfreundinnen Klärchen Börtzler, Else Siebold, Eva Mann und Olga Gerigk erspielt wurden. Landesmeister der Herren wurde die Mannschaft Helmut Heinzelmann, Milenko Karamatic, Hubert Duthe, Klaus Rieß vom Skatklub »Stahlberg-Asse« Ahnatal mit 27 934 Punkten.

Neben diesen beiden Mannschaften qualifizierten sich bei den Herren für die DMM 1981: 2. »Lustige Buben« Hannover, 27 126 Punkte; 3. »Hildesheimer Rose« Hildesheim, 26 378 Punkte; 4. »Herz-9« Hannover, 25 327 Punkte; 5. »Herkules-Buben« Kassel, 25 017 Punkte; 6. »65« Stadtallendorf, 24 717 Punkte; 7. »Herrenhausen« Hannover, 24 545 Punkte; 8. »Linden« Hannover, 24 425 Punkte; 9. »Gut Blatt« Wolfsburg, 24 411 Punkte; 10. »Elmuschen« Königslutter, 24 199 Punkte; 11. »Die Damendrücker« Dedensen, 24 198 Punkte und nochmals »Gut Blatt« Wolfsburg, 23 895 Punkte.

Kleine Bremer Rundschau

Bremen. Wenn die aus dem Verbandsgruppenbereich Bremen stammenden Teilnehmer mit ihren Leistungen bei den Deutschen Skateinzelmeisterschaften 1980 auch nicht zufrieden waren und keinen Blumentopf gewinnen konnten, so gab es für einen Bremer Skatfreund in Duisburg dennoch Gold. Für seine hervorragenden Verdienste um den Deutschen

Skatverband zeichnete das DSKV-Präsidium das langjährige Vorstandsmitglied der VG 28, Skatfreund Hans-Joachim Henjes, mit der Goldenen Ehrennadel aus.

Bei der Mannschaftsmeisterschaft der Damen wurde »Weser-Perle« Bremen mit den Skatfreundinnen Gertrud Tolzin, Irene Höpfer, Annegret Lange und Monika Struck neuer Titelträger vor »Waterkant« Bremerhaven, »Bremer Schlüssel« und »Herz-Dame« Bremen.

Den mit einem Geldpreis von DM 500,- und vier Goldmedaillen verbundenen Verbandsgruppenpokal erkämpften sich die Delmenhorster »Delme-Buben« P. Zierocka, G. Zierocka, Winkelmann und Gaebel. An der nach dem ko-System durchgeführten Ausspielung nahmen 96 Mannschaften teil. Inzwischen sind die Spielrunden für die neue Pokalsaison bereits wieder in vollem Gange.

Das traditionelle Turnier um den Rolandpokal gewannen die »Hammersbecker Recken« Richter, Peter, Schwerendt und Rattai vor den Mannschaften von »Herz-7« Bremen und »Kreuz-As« Lingen.

Junior Bokelmann hatte die stärksten Trümpfe

Minden. Starken Zuspruch fand die 3. Mindener Stadtmeisterschaft. 240 Skatfreunde aus dem nordwestdeutschen Raum und Berlin reizten um die begehrten Pokale und wertvollen Sachpreise. Dabei hatte mit Rainer Bokelmann, an sich von seinem Klub »Pik-As« Sarstedt nur als Ersatzmann aufgestellt, ein Junior die besten Trümpfe in der Hand, denn mit 3254 Punkten erzielte er das beste Tagesergebnis, siegte damit sowohl in seiner Klasse als auch bei den Senioren und wurde somit neuer Stadtmeister von Minden. Den zweiten Platz belegte Skatfreund Lührmann aus Lämershagen (3143 Punkte) vor Skatfreund Jakobs aus St. Peter Ording (3126 Punkte).

In den Mannschaftswertungen dominierten ganz klar die Berliner. »Falken-As« belegte bei den Achter- und bei den Vierermannschaften jeweils den ersten Platz. Der zweite Platz ging bei den Achtermannschaften an den

Gastgeber »Skatklub Minden e.V.«. Bei den Vierermannschaften sicherten sich die Lämershagener den zweiten Platz vor den Skatfreunden aus Leopoldshöhe. Das beste Viererteam bei den Junioren stellte »Mit Vieren« Löhne. Bei den Damen gab es »mangels Masse« keine Mannschaftswertung. Beste Einzelspielerin war einmal mehr die Mindenerin Angelika Bender-Rose.

Neben dem Spaß am Spiel diente die Veranstaltung auch einem guten Zweck. Es kam ein Betrag von DM 500,- zusammen, der dem Mindener Tierschutzverein zur Verfügung gestellt wurde. Eine schöne Geste des Veranstalters am Welttierschutztag!

Spiel mit bei Radio Luxemburg

Seit mehr als vier Jahren wird jeweils dienstags von 20 bis 22 Uhr Radio-Skat im Radio Luxemburg mit Jörg Ulrich gespielt. Wer dabei sein möchte, schreibt an »Radio-Skat bei RTL«, Postfach 1002, Luxemburg 1000. Spiel mit – Postkarte genügt!

Grenznahe Gründung: »Kreuz-10« Langsur

Trier. Am letzten Sonntag im Dezember leitete Skatfreund Fritz Tressel, der Vorsitzende der Verbandsgruppe 55 Trier mit dem Einzugsbereich Luxemburg, in Langsur das Gründungsturnier des Skatklubs »Kreuz-10«, das zu einer echten Werbung für den Einheitsskat und den Deutschen Skatverband wurde. Mit 245 Teilnehmern war das Gründungsturnier hervorragend besetzt. Allein aus Luxemburg waren mehr als 50 (!) Skatfreunde erschienen – und wann war schon einmal ein Luxemburger Skatverein mit über 20 Spielern am Start wie hier »Schöppe Bauer« Wormeldingen? Das Bild rundete sich mit dem reichhaltigen Gabentisch, auf dem über 60 geschmackvolle Preise auf die Gewinner warteten. Sieger des ohne jeden Streitfall verlaufenen Turniers, bei

dem schon in der ersten Serie vier Grand ouverts gespielt werden konnten, wurde Skatfreund Gerhard Kirchen aus Irsch/Saar.

Zuvor hatte Skatfreund Tressel in Wormeldingen ein Turnier geleitet, wo es mit 140 Spielern einen Teilnehmerrekord für Luxemburg zu verzeichnen gab. Nach dem gelungenen Turnier in Langsur – ein großes Lob gilt in diesem Zusammenhang dem Vorsitzenden des Skatklubs »Kreuz-10«, Albert Rohr und seinem fleißigen Helferstab – haben sich auch die Skatfreunde aus Wormeldingen entschlossen, dem Deutschen Skatverband beizutreten. Fritz Tressel ist guten Muts, mit diesen beiden Turnieren dem Skat in Luxemburg und Umgebung etwas Auftrieb gegeben zu haben, wobei er hofft, daß von beiden Klubs weitere Initiativen und Aktivitäten ausgehen werden.

Übrigens: Daß Skatfreund Tressel bei den Neuwahlen der VG Trier nicht mehr als erster Vorsitzender kandidieren wird, ist hoffentlich nur ein Gerücht!

Endstand der Breisgau-Liga 1980

Freiburg. An der alljährlich von der Verbandsgruppe 78 ausgerichteten Breisgau-Liga beteiligten sich 1980 16 Mannschaften aus 14 Skatklubs. Die Meisterschaftsdistanz ging über zehn Spieltage, wobei in Hin- und Rückrunde jede Mannschaft gegen jede antreten mußte und jeweils 2mal 48 Spiele zu absolvieren waren.

Hier die Abschlusstabelle:

1. »Kastellburg 80« Waldkirch	115 Punkte
2. »Pik-As« I Freiburg	111 Punkte
3. »Sternwaldbrummer« Freiburg	110 Punkte
4. SC Gundelfingen	109 Punkte
5. »Kreuz-Bube« Freiburg	106 Punkte
6. »Zum Markgraf« Denzlingen	102 Punkte
7. »Hochburg« Emmendingen	90 Punkte
8. »Wenzel 69« Emmendingen	89 Punkte
9. SC Umkirch e.V.	89 Punkte
10. »Georgsrunde« Freiburg	76 Punkte
11. »Die Maurer« I Freiburg	74 Punkte
12. »Pik-As« II Freiburg	60 Punkte
13. »Herz-Dame« Kirchzarten	59 Punkte
14. »Skatfreunde« Nimburg	58 Punkte
15. »Ohne elf« Münstertal	58 Punkte
16. »Die Maurer« II Freiburg	54 Punkte

Rhein-Weser-Turnier

des Landesverbandes 4 NRW

am Sonntag, dem 31. Mai 1981, im St. Barbara-Haus
in 4408 Dülmen, Kapellenweg 75

- Konkurrenzen:** Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren;
Mannschaftswertung für Damen und Herren.
Sachpreise in allen Wertungen; Pokale für die Sieger zusätzlich.
- Veranstalter:** Landesverband 4 NRW.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 44 – Skatklub »Pik-As« Dülmen.
- Beginn:** 1. Serie 10.30 Uhr – 2. Serie 13.30 Uhr.
Zwei Serien zu je 48 Spielen. Ausgabe der Startkarten bis 9 Uhr.
- Meldungen** bis zum 25. Mai 1981 an Curt Bennemann, Leusterweg 7, 4408 Dülmen,
Telefon (02594) 45 39.
- Startgeld:** 13,- DM, Jugendliche 7,- DM (einschließlich Kartengeld).
Verlorenes Spiel 0,50 DM.
- Kontoangabe:** Volksbank-Dülmen (BLZ 40163638) Nr. SP 4078 3940
des Skatklubs »Pik-As« Dülmen.
Einzahlungen bis zum 25. Mai 1981:

Rahmenprogramm zum Rhein-Weser-Turnier 1981 aus Anlaß des 20jährigen Bestehens von »Pik-As« Dülmen

Donnerstag, 28. Mai 1981 (Vatertag) – 14 Uhr

Klubvergleichskampf für 8er-Mannschaften aus Klubs, Vereinigungen und
Spielgemeinschaften – (keine Einzelspieler) –

Mannschafts- und Einzelwertung – 2mal 48 Spiele.

Meldungen bis zum 15. Mai 1981.

Startgeld je Mannschaft 100,- DM. Verlorenes Spiel 0,50 DM.

Meldeanschrift und Kontoangabe wie beim Rhein-Weser-Turnier.

Freitag, 29. Mai 1981 – 20 Uhr

Großer öffentlicher Preisskat.

Einzelwertung für Damen, Junioren und Herren – 2mal 48 Spiele.

Meldungen und Zahlungen bis Veranstaltungsbeginn im Spiellokal.

Startgeld 10,- DM, Junioren 6,- DM. – Verlorenes Spiel 0,50 DM.

Samstag, 30. Mai 1981 – 20 Uhr

Festball mit Tombola.

Nachmittags Gelegenheit zum Besuch des Wildpferdefangs im Merfelder Bruch bei Dülmen.

Alle Veranstaltungen im St. Barbara-Haus, Kapellenweg 75, 4408 Dülmen.

Erlös aus verlorenen Spielen zugunsten der »Aktion Dülmener Sorgenkinder«.

Hervorragende Ehrenpreise und wertvolle Sachpreise in allen Wertungen.

Rekordler

Blieskastel. Auf eine stolze Erfolgsserie kann Skatfreund Adolf Rung, der Vorsitzende des 16 Mitglieder starken Skatklubs »Gut Blatt« Blieskastel, zurückblicken. Als er den Klub vor 15 Jahren gründete, hat er sicher in seinen kühnsten Erwartungen nicht damit gerechnet, in diesem Zeitraum 13mal Klubmeister und jeweils einmal zweiter und dritter Klubsieger zu werden. Wer will es ihm verdenken, daß er diese Rekordleistung noch verbessern möchte? Möge sich zum Können auch das bekannte Quentchen Glück gesellen!

Meister der VG 58: »Damendrücker« Hagen

Hagen. In der Verbandsgruppe 58 Hagen ging es am 1. November 1980 um den Meistertitel für Mannschaften. Die Hagener »Damendrücker«, die sich 1972, als sie Deutscher Mannschaftsmeister wurden, vor Freude ausnahmsweise einmal selber drückten, hatten das bessere Blatt. Mit 17 763 Punkten, erspielt von den Skatfreunden Hischke (4656 Punkte), Glauch (4601 Punkte), Maiwald (4325 Punkte) und Fischer (4181 Punkte), konnte der Klub wiederum einen meisterlichen Erfolg an seine Fahnen heften. Den zweiten Platz belegte »Gutes Blatt« Witten-Annen mit dem Team Hofacker, Pekarek, Hoffmann, Nemitz (17 519 Punkte) vor »Gut Blatt« Ennepetal.

Schüler-Turnier des Skatclubs Schlutup

Lübeck. Bei dem fast schon traditionellen Neujahrs-Pokalturnier des SC Schlutup gab es erstmals ein Skattturnier für Schülerinnen und Schüler bis zu einem Alter von 14 Jahren. Die Idee hierzu wurde bei der Moislinger Mei-

sterschaft 1980 des Skatklubs »Die munteren Buben von Moising« Lübeck geboren, nachdem der hier ausgeschriebene Juniorenpokal mangels Beteiligung nicht ausgespielt werden konnte.

Am 1. Schüler-Turnier des SC Schlutup nahmen 2 Schülerinnen und 6 Schüler teil. Die besten fünf Spieler erhielten je einen Ehrenpreis in Form eines gravierten Pokals oder Tellers, alle acht Teilnehmer eigens für dieses Turnier gedruckte Urkunden.

Die Vorstandsmitglieder der Skatklubs »Die munteren Buben von Moising« und SC Schlutup wollen den eingeschlagenen Weg weiter beschreiten. Sie sind fest davon überzeugt, auf diese Weise die Jugend für den Turnierskat zu begeistern und zu gewinnen.

Aus 2mal 48 Spielen erzielten die Jugendlichen folgende Ergebnisse (die nach dem Namen in Klammern gesetzte Zahlen bedeuten: 1 = »Die munteren Buben von Moising« Lübeck, 2 = SC Schlutup):

1. Rimkus Michael (1)	1043 Punkte
2. Müller Karsten (2)	957 Punkte
3. Barh Axel (1)	840 Punkte
4. Schüler Christian (1)	834 Punkte
5. Rimkus Nico (1)	638 Punkte
6. Schüler Ellen (1)	460 Punkte
7. Müller Olaf (2)	354 Punkte
8. Rimkus Tanja (1)	236 Punkte

Knapp am Titel vorbei

Nürnberg. Gern hätte der 1. Skatclub Nürnberg im Jahr seines 25jährigen Bestehens auch den Titel der Mannschaftsmeisterschaft 1980 der Verbandsgruppe 85 Nürnberg an seine Fahnen geheftet, aber es gab ein besseres Team. Die Meisterwürde ging an den 1. SC Roth, dessen Mannschaft Wagenhuber – Gräff – Vogel – Kunz 35 170 Punkte erspielte und die Mannschaft vom 1. SC Nürnberg, die es mit Fabesch – Bock – Rößner – Kindt auf 35 081 Punkte brachte, auf den zweiten Platz verwies. Dritter wurde »Grand Hand« Rückersdorf mit den Skatfreunden Grimmoni, Küffner, Hellmann und Lederer, die 34 346 Punkte erzielten.

Welche Stadt hat die stärkste Mannschaft?
Deutscher Städte-Pokal 1981
Städte-Pokalturnier für 12er-Mannschaften
Sonntag, den 20. September 1981

- Beginn:** 1. Serie: 10 Uhr; Empfang der Startkarten: 9.45 Uhr.
- Ort:** Hannover-Letter
(Austragungsstätte wird noch bekanntgegeben).
- Konkurrenz:** Mannschaftskampf für 12er-Mannschaften.
3 Serien zu je 48 Spielen; Zeitlimit je Serie: 2 Stunden.
- Teilnehmer:** Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des DSKV.
Die Mitglieder der Mannschaft müssen Mitglied eines Skatvereins der Stadt sein, für die sie starten. Jede Stadt kann nur mit einer Mannschaft (12 Spieler + 1 Punktrichter) starten. Gehen mehr Bewerbungen aus einer Stadt ein, so bestimmt die zuständige Verbandsgruppe oder der zuständige Landesverband die Aufstellung der Städtemannschaft.
- Meldungen** mit Anschrift und Telefon-Nummer des verantwortlichen Skatfreunds sind zu richten an den Vizepräsidenten des DSKV, Skatfreund Norbert Liberski, Koburger Straße 8, 1000 Berlin 62, Tel. (030) 7847418.
- Meldeschuß:** 31. März 1981. Zur ersten Meldung wird noch keine Mannschaftsaufstellung verlangt. Es genügt vorerst die Zusage. Nach Eingang der Meldung erfolgt schriftliche Benachrichtigung der verantwortlichen Skatfreunde.
- Startgeld:** 90,- DM (Neunzig Deutsche Mark) je Mannschaft, wird am Tage des Turniers eingezogen.
Am Tisch wird um ¼ Pfennig gespielt, und zwar einschließlich der Punkte aus der Leistungsbewertung. Der eingespielte Betrag ist bei der Spielleitung abzurechnen.
- Siegerehrung:** 17 Uhr.
- Preise:** 1. Platz – Deutscher Städte-Pokal '81 (bleibt im Besitz des Siegers)
13 goldfarbene Plaketten
2. Platz – 13 silberfarbene Plaketten
3. Platz – 13 bronzefarbene Plaketten

- Zur Beachtung:** Der Turniersieger erhält zusätzlich die Ausrichtung des Städte-Pokalturniers 1982.
Das Turnier ist offen für 12 Mannschaften = 144 Spieler. Gehen mehr als 12 Meldungen ein, so erfolgen Qualifikationskämpfe. Bei der Ausrichtung der Qualifikationen werden sowohl günstigste geographische Lage als auch zur Verfügung stehende Termine berücksichtigt.
Um eine einwandfreie Durchführung des Punktrichterbetriebes zu gewährleisten, muß jede Mannschaft zusätzlich einen schriftlich und rechnerisch gewandten Skatfreund als Helfer stellen.
- Qualifikationen:** In der Anmeldung ist zu vermerken, ob Bereitschaft zur Übernahme einer evtl. anfallenden Qualifikationsrunde besteht. Bejahendenfalls sind Datum der Durchführung (Ende Mai/Anfang Juni), Anschrift und Telefon-Nummer der vorgesehenen Austragungsstätte anzugeben.

»Kurpfalz-Pokal 1980« Jugendturnier des SC Brühl

Brühl. Das erstmals vom Skatclub '70 Brühl am 22. November 1980 durchgeführte Jugendturnier um den Kurpfalz-Pokal erfuhr breite Unterstützung vom Schul- und Kulturamt des Rhein-Neckar-Kreises, vom Stadtjugendamt Mannheim, der Gemeinde Brühl, des Landesverbandes 6, der Verbandsgruppe 68, des Verbandsjugendleiters Nolte, des stellvertretenden LV 6-Vorsitzenden Ott und weiterer Skatfreunde. Bei einem Empfang im neuen katholischen Pfarrzentrum wurden die zum Teil von weither angereisten 89 Jungen und 10 Mädchen von Ernst Wlcek begrüßt. Der Vorsitzende des Brühler Skatclubs dankte im Rahmen seiner Ansprache für die zahlreich eingegangenen Spenden. Steigende Mitgliederzahlen und einzelne sportliche Erfolge der seit drei Jahren bestehenden Jugendabteilung ließen erkennen, daß man auf dem richtigen Weg sei, die Jugend zu fördern. Bürgermeister Gerhard Stratthaus, Schirmherr der Veranstaltung, wünschte den Jungen und Mädchen sportlichen Erfolg und der Brühler Gruppe »natürlich den Sieg«. Verbandsjugendleiter Nolte überreichte mehrere Präsente, und last not least gab VG-Vorsitzender Karl Ott, der in seiner Eigenschaft als stellvertretender LV-Vorsitzender zugleich den LV 6 repräsentierte, das Blatt zum Turniergehen frei.

An den zwei Durchgängen mit jeweils 48 Spielen beteiligten sich 19 Mannschaften, darunter ein Team aus der Jugendvollzugsanstalt Adelsheim. Eine Reihe hervorragender Preise wartete auf ihre Gewinner. Zur Verteilung gelangten 14 Pokale, darunter zwei Wandpokale für Einzel- und Mannschaftssieger und ein Pokal für das spielstärkste Mädchen, Petra Knoll (Bösperde) sowie 25 Sachpreise. Zusatzpreise gab es für die weitest angereiste Mannschaft aus Utterlingsen und die mit 14 Jugendlichen stärkste auswärtige Mannschaft aus Fröndenberg. Jüngster Teilnehmer war der 11jährige Thomas Brömmeling aus Fröndenberg, dem bei der Siegerehrung für seinen dritten Platz der stürmischste Beifall zuteil wurde. Im Einzel siegte Michael Menrad

von der »Skatgemeinschaft« Rheinau, in der Mannschaftswertung der SC Bensheim.

Insgesamt zeigten sich die jungen Gäste, von denen 40 in der Hufeisengemeinde Brühl über Nacht blieben, hellauf begeistert von dem ersten »Kurpfalz-Pokal« und regten an, aus diesem Turnier eine ständige Einrichtung zu machen. Nun – in Brühl bereitet man sich jetzt schon auf das nächste Jugendturnier in zwei Jahren vor.

10jähriges Bestehen der VG 75 »Schwarzwald-Nord«

Malsch. Nicht nur von der Zahl der Jahre, auch von der Präsenz der Teilnehmer her fand am Dreikönigstag ein festzuhaltendes Jubiläum statt: Die Verbandsgruppe 75 gedachte ihrer Gründung vor zehn Jahren und verband die Rückschau mit einem in Erinnerung bleibenden Jubiläumsturnier. Jeder der 140 Teilnehmer erhielt einen Preis – die ersten fünf Sieger jeweils eine Goldmünze, die restlichen 135 Skatfreunde eine wertvolle Silbermünze.

Aus dem Raume Bruchsal – Pforzheim – Wildbad – Baden-Baden – Bühl – Rastatt – Karlsruhe und aus dem Murgtal waren die Teilnehmer an die »Verbandsgruppenwiege« gekommen, denn im »Adler« in Waldprechtsweiler wurde im Januar 1971 die VG 75 »Schwarzwald-Nord« zum Leben erweckt. Der Schirmherr der Veranstaltung, Herr Bürgermeister Hirth aus Malsch, freute sich, nicht nur Gemeindechef einer Skat-Hochburg zu sein, sondern mit dem Vorsitzenden des Landesverbandes 7, Rolf Kämmler, einen illustren Gast begrüßen zu dürfen.

Nachdem VG-Vorsitzender Friedrich Albecker in seiner Ansprache die Geschichte der Verbandsgruppe hatte Revue passieren lassen, ehrte LV-Vorsitzender Kämmler die sechs Gründungsmitglieder für ihre besonderen Verdienste um die VG 75. Die Ehrenurkunde des Deutschen Skatverbandes erhielten die Skatfreunde Friedrich Albecker und Heinz Nothtroff, beide »Burg Waldenfels« Waldprechtsweiler, Walter Fischer und Rolf Scher-

le, beide »Pik-7« Pforzheim, Walter Adam, Malsch sowie Lothar Wunsch, »Gut Blatt« Gaggenau.

Das Jubiläumsturnier endete nach drei Serien mit folgenden Ergebnissen: der Damenpokal ging an Birgit Stern (»Enztalasse« Wildbad), der Juniorenpreis an Michael Köhler (»Die Ramscher« Durmersheim) und der Herrenpreis an Alex Steiger (»Pik-7« Pforzheim).

Aus der VG 68

Mannheim. Zum vierten Male bereits wurde in der VG 68 die Pokalrunde gestartet, zu der von jedem zugehörigen Klub eine Mannschaft zugelassen ist. Die Distanz geht über ein halbes Jahr mit sechs Spielabenden. Abgesehen davon, daß diese monatlichen Zusammenkünfte eine willkommene Bereicherung des Spielbe-

triebs innerhalb der Verbandsgruppe bringen und der Kontaktpflege der Klubs untereinander dienen, bieten sie darüber hinaus die Möglichkeit, neben herrlichen Pokalen auch einen stattlichen Preis für den eigenen Klub zu eringen. Durch die Begrenzung der Teilnehmerzahl ist auch bei den Klubs großes Interesse vorhanden, einen Pokalturnierabend in den eigenen Klubräumen zu veranstalten.

Seit Jahren geplant und jetzt endlich durchgeführt wurde ein Skatturnier der Bestplatzierten aus den Skatklubs des VG-Bereichs. Der Sieger, Heinz Zeilinger vom SC Sandhausen, erhielt zu seinem wertvollen Erinnerungspreis einen von der WKV-Bank in Viernheim gestifteten Wanderpokal. Der herrliche Meisterpokal, den die Skatfreunde von »Herz-Dame« Mosbach e.V. stifteten, war zudem Grund genug, im Feld der Besten Bester zu werden. Einigkeit herrscht darüber, daß man sich auch in diesem Jahr wieder zum »Besten-Turnier« treffen will.



Herzlich willkommen in

Wipperfürth

dem Schmuckstück des Oberbergischen Landes

zum **Jubiläums-Skatturnier**
des Skatklubs »Solo« Wipperfürth
aus Anlaß seines 10jährigen Bestehens
am 11. April 1981 – Beginn: 15 Uhr – Einlaß: 12.30 Uhr

Start- und Kartengeld: DM 10,-

Preise:

- | | | |
|-------------|-------------|-------------|
| 1. DM 500,- | 4. DM 300,- | 7. DM 150,- |
| 2. DM 400,- | 5. DM 250,- | 8. DM 100,- |
| 3. DM 350,- | 6. DM 200,- | |

Ferner Geld- und Sachpreise je nach Beteiligung.

Anmeldung und Zahlung am Veranstaltungstag.

Schirmherr: Herr Bürgermeister Hans-Leo Causemann.

In der Aufstiegsrunde zur Landesliga des LV 6 schafften unter 20 Mannschaften folgende Klubs den Sprung ins Oberhaus:

1. »Grand Hand« I Sulzbach	34563 Punkte
2. »Pik-As« Bürstadt	33393 Punkte
3. »Schneider-Schwarz« Sandhausen	33043 Punkte
4. »Herz-Dame« Mosbach e.V.	32632 Punkte
5. »Alle Assé« Sandhofen	31430 Punkte

Nachdem diese Hürde mit Ausdauer und Beharrlichkeit genommen wurde, ist man fest überzeugt, sich mit etwas stärkeren Leistungen auch in der Landesliga behaupten zu können. Alle guten Wünsche des VG-Vorstandes begleiten die aufgestiegenen Mannschaften zur Bewältigung der vor ihnen liegenden Aufgaben.

1. Skatclub Dieburg wiederum Meister

Viernheim. Alle Mannschaften, die die Liga-Endrunde des LV 6 erreichten, waren vollzählig in Viernheim angetreten. Einmal mehr hatten die »Vernemer Buwe« Betreuung und Durchführung des Finales übernommen. Um hier dabeisein zu können, mußten die 64 auf vier Staffeln verteilten Mannschaften in zehn Durchgängen schon ihr ganzes Können aufbieten. Schon in der jeweiligen Staffel spielte jede Mannschaft gegen jede, um den Sieger zu ermitteln. Die so ermittelten Staffelsieger spielten nunmehr um den Titel, die übrigen um die Plätze, die noch zur Teilnahme an der DMM 1981 in Olsberg berechtigten.

Bei den Staffelsiegern aus den Gruppen Nord, Süd, Ost und West war das Paradedepferd des Landesverbandes 6, der 1. SC Dieburg, erneut erfolgreich. Zum vierten Mal sicherte sich der Klub den Meistertitel des Landesverbandes 6. Den zweiten Platz belegte Lorsch vor Wiesbaden und Differten.

Das gesteckte Ziel, die Teilnahme an der DMM, erreichten ferner Saarbrücken II, Kiliansasse I, Fortuna Frankfurt, Hanau II, Merzhausen, Brühl, Pohlheim, Saarbrücken I, Homburg/Saar und ESV Mannheim.

Mit dem Deutschen Meister von 1980, dem 1. Mannheimer Skatclub, hat der Landesverband 6 ein weiteres As im Rennen.

Bei den Damen erkämpfte sich das Wörstädter Quartett die Fahrkarte zur Deutschen Damen-Mannschaftsmeisterschaft. Es verries mit hauchdünnem Vorsprung die Damenmannschaften der VG 61 I und II, aus Kaiserslautern und Rheinau, auf die nicht mehr zur Endspielteilnahme berechtigenden Plätze.

Verständlich ist der Wunsch des LV-Vorstandes, daß sich – wie schon so oft – wieder ein Erfolg für eine seiner Mannschaften einstellen möge.

LV 7 ermittelte Mannschaften für Olsberg

Schwieberdingen. 10 Damen- und 60 Herrenmannschaften spielten am 26. Oktober 1980 in Schwieberdingen nicht nur um die Meistertitel des Landesverbandes 7, sondern auch um die Plätze, die die Teilnahmeberechtigung an der DMM '81 verheißen. In den beiden Konkurrenzen qualifizierten sich für Olsberg folgende Mannschaften:

Damen:

1. »Skatvereinigung« Konstanz (Gisela Schlegel, Waltraut Winkler, Brigitte Hille, Rosemarie Buschert)	17 616 Punkte
2. Verbandsgruppe 70/71 Württemberg I (Hilde Hase, G. Füge, Johanna Schramm, Frau Skupin)	15 816 Punkte

Herren:

1. »Böse Buben« Bietigheim II (Heinz Kühn, Karl Lippoth, Ernst Müller, Silvio Movia)	18 150 Punkte
2. »Herz-As« Pforzheim I (Peter Oheim, Pietro Marcato, Alfred Schäfer, Herbert Potrzeba)	17 978 Punkte
3. »Hussen-Treff« Konstanz (Thomas Waibel, Arkadi Holzer, Horst Riedmüller, Günter Schletzbaum)	17 609 Punkte
4. »Gut Blatt« Plochingen III (Klante, Gohl, Johne, Ocker)	17 097 Punkte
5. »Ohne 11« Schutterwald (Fritz Walter, Erhard Osswald, Edgar Lindenmeier, Rolf Unger)	17 060 Punkte
6. »Pik-7« Ankenreute (Udo Häffner, Helmut Schmid, Roland Gindele, Werner Bentele)	16 845 Punkte
7. »Trumpf-As« Sindelfingen I (Fritz Hase, Kurt Lischewski, Mladen Baynstingel, Dieter Klengel)	16 786 Punkte
8. »Seerosen« Radolfzell I (Hans Neumann, Joachim Lehr, Wolf Warnecke, Hartmut Opfermann)	16 767 Punkte

9. »Gut Blatt« Esslingen I (Hermann Elschner, Heinz Heret, Siegward Kikulski, Joachim Krüger)	16 759 Punkte
10. »Kreuz-Bube« Neckarsulm III (Georg Kreis, Udo Willhauck, Peter Alberti, Günther Bols)	16 566 Punkte
11. »Drei Könige« Tübingen II (Heinz Kraus, Heinz-Jürgen Neuner, Gesa Holzhauser, Peter Singer)	16 511 Punkte
12. »Klopferle« Sachsenheim II (Wilhelm Maurer, Horst Groh, Peter Beckel, Horst Rauch)	16 491 Punkte
13. SC Gundelfingen (Georg Block, Adolf Ruoff, Wilhelm Laux, Kopfmann)	16 489 Punkte
14. »Skatfreunde 62« Ludwigsburg I (Jürgen Leins, Waldemar Peuckert, Peter Rohr, Harald Blank)	16 436 Punkte
15. »Blaufelchen« Konstanz I (Wolfgang Remus, Ludwig Feldner, Christoph Jenczok, HP Brandstetter)	16 341 Punkte

VG 86 Oberfranken beendete 1. Spieljahr

Schwarzenbach. Nach fünf Wertungsturnieren in Schwarzenbach, Coburg, Bamberg, Hof und Lichtenfels beendete die Verbandsgruppe 86 das Spieljahr 1980. Diese neugegründete Verbandsgruppe hat damit ihr erstes Turnierjahr gut über die Runden gebracht. Die zugehörigen zwölf Klubs schickten insgesamt 6 Junioren, 5 Damen, 163 Senioren und 22 Mannschaften zu den einzelnen Wertungsturnieren. Dabei erzielten sie die nachstehenden Ergebnisse.

Jugend:

1. Jürgen Bauer, »Skatfreunde« Förbau	14 204 Punkte
2. Reiner Schubert, »Skatfreunde« Förbau	12 157 Punkte
3. Gregor Gröger, 1. SC Coburg	7 561 Punkte

Damen:

1. Erna Geelhaar, 1. SC Coburg	7 846 Punkte
2. Gertrud Altenfelder, 1. SC Coburg	7 425 Punkte
3. Karin Köllner, »Risiko« Seußen	4 819 Punkte

Herren:

1. Harald Malis, 1. SC Hof	17 762 Punkte
2. Günther Pöhlmann, SC Fichtelberg	17 154 Punkte

Wie wär's denn so mit KARNEVAL



*Kostümsorgen zur
nährischen Zeit,
liebe
Skatfreundinnen?
Versuchen Sie es
doch mal mit
unserem Vorschlag
als gestiefeltes
Kätzchen – der
Erfolg ist Ihnen
sicher . . .*

*. . . meint Petra,
unsere rheinische
Karnevalsprinzessin*



3. Heinz Kubczyk, SC »Obermain« Lichtenfels	17 014 Punkte
4. Reinhold Höß, SC Fichtelberg	17 004 Punkte
5. Alfred Füg, 1. SC Hof	16 843 Punkte
6. Matthias Wittmann, 1. SC Hof	16 797 Punkte
7. Wolfgang Käppel, »Skatfreunde« Förbau	16 749 Punkte
8. Max Bauer, »Skatfreunde« Förbau	16 617 Punkte
9. Georg Müller, 1. SC Coburg	16 298 Punkte
10. Friedhelm Coenen, 1. SC Hof	15 770 Punkte

Mannschaften:

1. SC Hof I	64 056 Punkte
2. SC Fichtelberg I	62 694 Punkte
3. 1. SC Bamberg I	62 068 Punkte
4. »Obermain« Lichtenfels I	61 840 Punkte
5. 1. SC Bamberg II	59 599 Punkte
6. »Skatfreunde« Förbau I	59 307 Punkte
7. 1. SC Coburg I	58 740 Punkte
8. »Contra 66« Schwarzenbach I	58 348 Punkte
9. »Skatfreunde« Förbau II	57 789 Punkte
10. 1. SC Hof II	57 252 Punkte

Klubwertung:

1. 1. SC Hof	107 Punkte
2. SC Fichtelberg	93 Punkte
3. 1. SC Bamberg	82 Punkte
4. 1. SC Coburg	66 Punkte
5. »Skatfreunde« Förbau	62 Punkte
6. »Contra 66« Schwarzenbach	59 Punkte
7. »Obermain« Lichtenfels	46 Punkte
8. SC Hallerstein	23 Punkte
9. »Gemütlichkeit« Hallstadt	12 Punkte

Bayerischer Meister 1980: 1. Skatclub Bamberg

Erlangen. Bei den am 15. November 1980 in Erlangen-Eltersdorf ausgetragenen Bayerischen Mannschaftsmeisterschaften gab es auf den vorderen Plätzen folgende Ergebnisse:

Damen:

1. »Gemischte Mannschaft« VG 88 (Kühne-Kabitzke, Legner, Rögelein, Fischer)	15 825 Pkt.
2. »Gemischte Mannschaft« VG 85 I (Hofmann, Kasseckert, Ruddat, Möbius)	15 022 Pkt.
3. »Gemischte Mannschaft« VG 85 II (Thoma, Tiede, Kittlinger, Ramminger)	14 854 Pkt.

Herren:

1. »1. Skatclub« Bamberg I (Skowasch, Trapp, Steinhäuser, Tramowski)	18 038 Pkt.
2. »Kreuz Zehn« Fürth I (Schmidt, Tschenek, Riedlberger, Hufnagl)	17 979 Pkt.

3. »Skatclub« München-Süd I (Peinelt, Kusmierz, John, Stemmer)	17 362 Pkt.
4. »Hachinger Fuchse« Unterhaching I (Larasser, Pauch, Krenz, Kasimir)	17 009 Pkt.
5. »1. Skatclub« Nürnberg I (Rößner, Fabesch, Kindt, Bock)	16 881 Pkt.
6. »Skatfreunde« Uttingen II (Dressner, Köhler, Ordnung, Rönelt)	16 634 Pkt.
7. »Reizende Buben« Altötting II (Rieger, H. Huber, Hölzhammer, G. Huber)	16 626 Pkt.
8. »Skatclub« Nürnberg-West I (Hoefftmann, Pasch, E. Hübner, Gast)	16 623 Pkt.
9. »Fröhlichkeit« München I (Thier, Kasten, Leupold, Grabow)	16 462 Pkt.
10. »Lustige Buben« Wenighörsbach IV (Strauß, Grimm, Völker, Mielke)	16 409 Pkt.

Jugendleiter des LV 8 trafen sich

Nürnberg. Auf Einladung des LV 8-Jugendleiters Leo Geiling fand am 20. September 1980 vor dem Turnier um den Bayern-Pokal unter der Leitung des Verbandsjugendleiters Willi Nolte ein Treffen der Jugendleiter der Verbandsgruppe des LV 8 statt, an dem aber auch Jugendbetreuer von Vereinen und weitere Interessenten teilnahmen.

In der dreistündigen Diskussion wurden allerlei Probleme angesprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Als Fazit dieser Zusammenkunft zeigte sich, daß die Arbeit der Jugendleiter auf VG-Ebene nur Stückwerk ist, solange keine Basis gefunden wird, auf breiter Ebene die Vereine zur aktiven Mitarbeit zu bewegen. Die bisherige Jugendarbeit ist das Ergebnis von Einzelaktionen nur weniger Vereine. Im DSkv wäre man gut beraten, würde man die Jugend mehr als bisher fördern.

Nürnberger Jugend-Meisterschaft

Nürnberg. Am 16. November wurde die Nürnberger Jugendskatmeisterschaft 1980 ausgetragen. Der Preistisch war dank Unterstützung der VG 85 reichlich ausgestattet, so daß jeder Teilnehmer am Ende einen Preis erhielt.

Durch Spenden von Lebkuchen- und Getränkefirmen war auch für das leibliche Wohl der Teilnehmer gesorgt. Das gesamte Turnier verlief sehr ruhig. Insgesamt kamen 26 Jugendliche aus 8 Klubs ganz Nordbayerns, davon allein 10 Teilnehmer von den »Aischgründern« aus Neustadt, wo eine vorbildliche Jugendarbeit geleistet wird. So war es auch kein Wunder, als nach 3mal 36 Spielen die ersten drei Preise nach Neustadt entführt wurden. Am

Ende wurde Udo Stiegler mit respektablen 3720 Punkten Nürnberger Jugendskatmeister und konnte den Wanderpokal in Empfang nehmen. Den 2. und 3. Platz belegten seine Klubkameraden Heinz Schuster mit 3243 Punkten und Markus Stöhr mit 2863 Punkten. Erst der 4. Preis konnte in Nürnberg bleiben. Ihn sicherte sich Jörg Noé vom Skatclub »Die Maurer« Nürnberg mit 2795 Punkten.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 229

Für den Ausgang des Spiels ist zweifellos entscheidend, welche Partei Pik-10 erhält. Wirft der Alleinspieler auf die ihm zum 7. Stich vorgespielte Kreuz-9 den Pik-König ab, folgt von Mittelhand sofort die Pik-10, und die Gegenspieler haben schon gewonnen, obwohl ein für sie sicherer Trumpfstich noch aussteht. Mit Recht wird man sagen, daß dies doch wohl nicht der wahre Lösungseffekt sein kann. Selbstverständlich nicht, denn . . .

Der Alleinspieler läßt sich von dem Gedanken leiten, Mittelhand ans Spiel zu bringen, damit von dort die Pik-Farbe, die ja noch nicht auf den Tisch gekommen ist, eröffnet wird, um die Pik-10 herauszuschneiden. Um dieses Ziel zu erreichen, sticht er Kreuz-9 mit dem Kreuz-Buben ein und will dann Mittelhand mit dem Karo-König über den Pik-Buben das Spiel aufzwingen. Ein wohldurchdachter und erfolgversprechender Weg – nur spielt Mittelhand ebenfalls sehr überlegt. Er weiß, daß er die Pik-10 nicht nach Hause bringen kann, wenn er ans Spiel kommen würde. Um nicht in diese Zwickmühle zu geraten, verzichtet er bewußt auf seinen sicheren Trumpfstich, indem er den Pik-Buben zugibt, als der Alleinspieler die Kreuz-9 mit dem Kreuz-Buben einsticht. So erhält der Alleinspieler den »Schwarzen Peter«; denn er kann jetzt spielen, wie er will: Das Spiel ist für ihn verloren.

Das Spiel ist übrigens echt gelaufen und kein Theorie-Fall. Man muß dem Alleinspieler und Mittelhand bescheinigen, daß sie tatsächlich optimal spielten. Nun mal ehrlich: Würden Sie auf einen absolut sicheren Trumpfstich verzichten?

Würde der Alleinspieler allerdings die Kreuz-9 mit Karo-König eingestochen haben, dann hätte Mittelhand sorglos mit dem Pik-Buben überstechen können, denn mit der Trumpf-Sieben wäre der Alleinspieler wieder ans Spiel gebracht worden.



Spielverlust vermeidbar?

Vorhand erhält das Spiel und hat nach Skataufnahme folgende Karten:

Kreuz- und Pik-Bube;
Kreuz-König;
Pik-As, -König, -9, -7;
Herz-As, -10, -König, -9;
Karo-Dame.

Klar, daß er Grand spielt. Bei genauer Betrachtung ist das Spiel, risikolos durchgeführt, nicht zu verlieren. Vorhand erreicht aber durch eigenes Verschulden und eine für ihn ungünstige Kartenverteilung nur 60 Augen. Welche Karten drückte er? Wie war die Kartenverteilung, wie der Spielverlauf? Konnte der Alleinspieler den Spielverlust vermeiden?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.

Die Rätselspalte

Kuppungsart	▼	franz.: wo	Psyche	zur Zeit modern	Rest im Glase
roter-Farbstoff	▼	▼	▼	▼	▼
Riese	▼				6
Abk. f. rechts	▼	eisern		Geisteskranker	
überglücklich	▼	▼	10	▼	
▼	2				
Schneidgerät	▼		Zahlstelle		Abfluss
Hausvorbau	▼		▼		▼
japan. Reisgott	▼				
dt. Bundesland	▼	7	Wortteil		ital. Dirigent
▼	3	▼		1	▼
Körperorgan	▼				
Abk. f. Klasse	▼		südl. Lasttier		latein.: vor
Stadt in Andalusien	▼		▼		▼
▼					4
Unkosten	▼	Persien		latein.: ebenso	▼
Zierblume	▼	▼		▼	
Auerochse	▼		ital. Musiknote		franz. Artikel
Nähgerät	▼		▼		▼
lehrhafter Sinnpruch	▼		8		5
					08-F-4-1

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Die Buchstaben der Felder von 1 bis 10 ergeben das Lösungswort.

Lustiges zum FASCHING



»Vor 'ner halben Stunde hast du mich zum Teufel geschickt ... und nun das!«



»Ein für allemal: Ich bin nicht Ihr liebes Schneewittchen, ich bin Dornröschen.«



»Apartes Kostüm, Mädchen! Und was stellt es dar?« –
»Natürlich Polarfuchs.«



Ohne Worte

Veranstaltungen

21. Februar 1981

Festball des LV 4 im Hotel
»Kurbad Bad Hamm«, Ostenallee 87, in
4700 Hamm – Beginn: 20 Uhr

Jahreshauptversammlung des LV 2 in
2730 Nartum

7. März 1981

Mannschaftsmeisterschaften des LV 4 in der
»Stadthalle« in 4930 Detmold

14. März 1981

Jahreshauptversammlung des LV 4

15. März 1981

8. Landesverbandsturnier des LV 5 im
»Kolpinghaus« Fröbelstraße 18,
5000 Köln 30 (Ehrenfeld)

4./5. April 1981

Einzelmeisterschaften des LV 2 im
»Keglerheim« in 2730 Nartum

11. April 1981

Jahreshauptversammlung des LV 3 in
3016 Letter

12. April 1981

3. Ostseepokal der VG 24 und 28 in
2408 Niendorf, »Johannsens Kurhotel«

24. April 1981

1. Präsidiumssitzung 1981 in 5787 Olsberg

25. April 1981

Stadtmeisterschaft von Wunstorf in
3050 Wunstorf

25./26. April 1981

Deutsche Mannschaftsmeisterschaften '81
in der »Kur- und Konzerthalle« in
5787 Olsberg

2. Mai 1981

Insel-Wanderpokal Norderney im
»Haus der Insel«

16. Mai 1981

Einzelmeisterschaften des LV 4 in der
»Stadthalle« in 4355 Waltrop

16. Mai 1981

Jubiläumsveranstaltung »10 Jahre LV 3« im
Philipp-Scheidmann-Haus in 3500 Kassel

16./17. Mai 1981

Einzelmeisterschaften des LV 1

17. Mai 1981

Einzelmeisterschaften des LV 5 in der
»Stadthalle« in 5420 Lahnstein

23./24. Mai 1981

Bayerische Einzelmeisterschaften in
8072 Manching bei Ingolstadt

Einzelmeisterschaften des LV 3 in
3308 Königslutter, Waldgaststätte
»Lutterspring«

30. Mai 1981

7. offenes Südwest-Turnier der VG 1041 im
»Festzentrum Tribünenhaus«,
Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin –
Beginn: 15 Uhr

31. Mai 1981

Rhein-Weser-Turnier des LV 4 im
»St.-Barbara-Haus« in 4408 Dülmen

13. Juni 1981

6. Elm-Meisterschaft in der Waldgaststätte
»Lutterspring« in 3308 Königslutter –
Beginn: 15 Uhr

20. Juni 1981

13. Berlin-Pokal '81 im
»Festzentrum Tribünenhaus«,
Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin –
Beginn: 15 Uhr

28. Juni 1981

Bayern-Pokal '81 in 8670 Hof
Jubiläumsturnier aus Anlaß des 10jährigen
Bestehens von TuS Vahrenwald (VG 30)

23. August 1981

1200 Jahre Stadt Wittingen
Großes Jubiläums-Skatturnier in der
»Stadthalle« in 3120 Wittingen 1

29. August 1981

11. Ernst-Lemmer-Pokal im
»Festzentrum Tribünenhaus«,
Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin –
Beginn: 15 Uhr

5. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3000 Hannover

Gründungsturnier der Verbandsgruppe 79

am 8. März 1981 in der
»Rotachhalle« in
7990 Friedrichshafen 5 (Ailingen).

Beginn: 10 Uhr – 3mal 48 Spiele –
Startkartenausgabe ab 8.30 Uhr –
Start- und Kartengeld DM 12,-
Anmeldung und Zahlung am
Veranstaltungstag.

1. Preis DM 500,-, 2. Preis DM 400,-,
3. Preis DM 300,-, 4. Preis DM 200,-,
5. Preis DM 100,- sowie weitere wertvolle
Sachpreise. Außerdem mindestens drei
Mannschaftspreise.

Schirmherr: Herr Direktor Köper,
Deutsche Bank, Friedrichshafen.

Veranstalter: VG 79 Oberschwaben-
Bodensee in Verbindung mit den Skatklubs
»Buchhorn« und »Rotach«,
Friedrichshafen.

12. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3012 Langenhagen

20. September 1981

Deutscher Städtepokal '81 (Endrunde) in
3016 Hannover-Letter – Beginn: 10 Uhr

26./27. September 1981

Deutsche Einzelmeisterschaften '81 in
8530 Neustadt an der Aisch

27. September 1981

Stadtmeisterschaft von 3016 Seelze

3. Oktober 1981

6. Stadtmeisterschaften von Munster in der
»Festhalle« in 3042 Munster –
Beginn: 14.30 Uhr

10./11. Oktober 1981

Mannschaftsmeisterschaften des LV 3 in
3455 Hehlen

24. Oktober 1981

2. Präsidiumssitzung '81 in 1000 Berlin

25. Oktober 1981

Deutschland-Pokal '81 im
»Palais am Funkturm«, 1000 Berlin –
Beginn: 10 Uhr

14. November 1981

Großer Ball »25 Jahre Landesverband Berlin«
im »Festzentrum Tribünenhaus«,
Trabrennbahn Mariendorf, 1000 Berlin –
Beginn: 20 Uhr

Bayerische Mannschaftsmeisterschaften in
8520 Eltersdorf

15. November 1981

Jahreshauptversammlung des LV 8 in
8500 Nürnberg

21. November 1981

Hannover-Pokal 1981

Rebland-Preisskat

am 15. März 1981 in der
Festhalle Rammersweier.

Beginn: 14 Uhr.

Start- und Kartengeld: DM 11,-,
Mannschaften (4 Personen) DM 50,-.
Meldungen bis zum 9. März 1981 an
Werner Grab, Waldstraße 21,
7600 Offenburg.

Bankverbindung: Volksbank Offenburg
(BLZ 66490000) Kto.-Nr. 3766014932.

1. Preis Reise nach Wahl im Wert von
DM 1050,-, 2. Preis DM 500,-,
3. Preis DM 300,- sowie weitere wertvolle
Sachpreise.

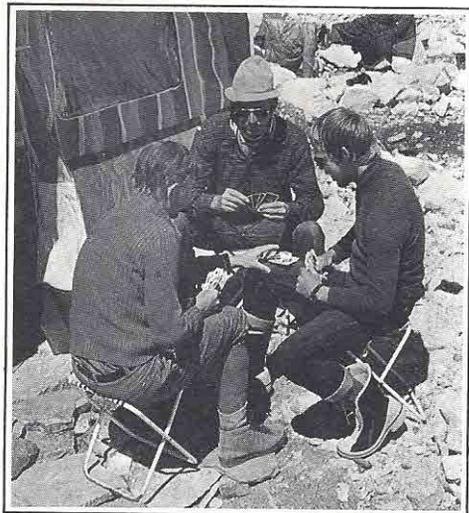
Mannschaftspreise: Pokale und Münzen.

Zimmerreservierung möglich.

Veranstalter: Skatclub »Freie Maurer«,
Offenburg-Rammersweier.

Hier ist die Geschichte eines Spieles mit bewegter Geschichte: Es ist die Geschichte eines kleinen, edlen Stück Kartons, oftmals wertvoll bedruckt und gestaltet, versehen mit Bildern und Zeichen von jahrhundertealter Tradition. Es ist eine »Sie«. Viele von ihr ergeben ein Spiel – ein Spiel, mit dem man viele Spiele spielt. Spiele zur Unterhaltung, Spiele ums Glück. Sie wurde angehimmelt und als »Gebetbuch des Teufels« verdammt. Mit ihr spielt jedermann und jederzeit. Sie ist handlich und daher überall dabei. Im Urlaub, im Lokal, ja – wenn es hoch kommt – sogar auf dem Mount Everest*.

Sie ist international und jedes Land kennt seine eigenen Spiele, seine eigenen Regeln. Mit ihr werden Clubs gegründet und Weltmeisterschaften veranstaltet. Kinder spielen mit ihr lustige Spiele, Magiere zaubern mit ihr und böse Menschen pflegen auch zu mogeln. Sie löst Leidenschaften aus und beruhigt die Gemüter. Sie kann werben, als Geschenk Freude machen, die Zukunft vorhersagen oder die Geduld üben. Sie kennt alle möglichen Tricks. Sie tritt in immer neuen Farben und Formen auf, schlicht verpackt oder in schönen Etuis. Mit ihr gewinnt man Freunde, gewinnt bei Freunden und oft auch tiefe Einsichten. Sie steht mit Königen und edlen Damen auf Du, hat schon manchen Ehekrach ausgelöst, wird durch einen Börsenkrach nicht berührt und vom Staat gern gesehen, weil er immer mitverdient. Sie trumft, sie sticht, sie reizt, sie bekennt Farbe. Sie ist sprichwörtlich. Und daher wissen Sie auch sicher schon lange, wer sie ist.



**Mitglieder der erfolgreichen deutschen Mount-Everest-Expedition entspannen sich beim Spiel mit Original Münchener Spielkarten von F.X. Schmid.*

(Es ist die Spielkarte. Und F.X. Schmid ist die Firma, die seit 1860 die weltberühmten Spielkarten macht.)



♣
♥ ASS-
SPIELKARTEN,
DAMIT ♦ SIE
ETWAS ♠
VERNÜNFTIGES
IN ♦ DER ♣ HAND
HABEN! ♥
♠

Besuchen Sie die Ausstellung
im Deutschen Spielkarten-Museum
Karten zum Zaubern
Öffnungszeiten: Di–Fr 14–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 10–13 Uhr
in Leinfelden
Grundschule Süd

Spiele von

